

## **Offenes Kinder- und Jugendcafé**

Das Kinder- und Jugendcafé wurde auch 2017 sehr gut angenommen und besucht. Durch die Integration der jungen Menschen mit Fluchterfahrung war der Altersdurchschnitt, vor allem zum Jahresbeginn und Sommer höher, so um die 16-25 Jahre. Es waren nur vereinzelt Grundschüler vor Ort, vor allem zum Yugioh und zur Kreativwerkstatt/Kreativangebote.

Zum Jahresende wurde der Altersdurchschnitt jünger. Einige Grundschüler und Jugendliche von 14-21 Jahre und es sind nur noch vereinzelt wesentlich Ältere mit Fluchterfahrung anwesend. Zum Teil zogen diese „Älteren“ in andere Städte, bildeten andere Freundeskreise oder hatten einfach andere Interessen.

Es gibt seit einem Jahr mehrere unterschiedliche Stammgruppen, mit unterschiedlichen Interessen. Einige sind an Aktivitäten und dem Gruppengeschehen interessiert und beteiligen sich aktiv. Andere möchten einfach in Ruhe und zurückgezogen „chillen“ und suchen bewusst Orte ohne Erwachsene. Angebote und Fahrten wurden angeboten. Diese wurden allerdings nur von den „Stammbesuchern“ angenommen. Auf Nachfrage wurde uns gesagt, dass „chillen mit den Freunden“ die liebste Aktivität ist.

An vielen Tagen waren von 15-21 Uhr ca. 60 Besucher vor Ort, nicht immer gleichzeitig sondern oft eher verteilt.

Auffallend war jetzt zum Schluss, dass auch Gruppen die sich vorher distanziert haben bei Aktionen und dem Alltagsgeschehen annähern und teilnehmen und aus den unterschiedlichen Stadtteilen herkommen.

Nach einer kurzen „Durststrecke“ im Ende November/ Dezember mit täglich ca 25-30 Besuchern steigen die Zahlen wieder und es kommen auch neue Jugendliche hinzu. Vor allem in einer neuen größeren Gruppe von 10-12 Personen.

Inklusion wird gelebt. Es sind zurzeit 1-4 Jugendliche im Kinder- und Jugendcafé.

Diese kommen regelmäßig ein bis zweimal in der Woche.

Selbst Personen die kaum oder noch nie in Kontakt mit Kinder/Jugendliche mit Behinderung gekommen sind, gewöhnen sich sehr schnell an die Situation (evtl ein kurzes Zögern) und gehen damit ganz normal um und alle zeigen sich sehr hilfsbereit. Ein Mädchen mit Behinderung ist sehr kreativ und bastelt sehr gerne. Sie bringt häufig, auch für die Anderen, Bastelutensilien mit und macht dann ihr eigenes „Angebot“. Sie „leitet an“ und wir begleiten sie dann währenddessen.

Sie sind Stammgäste geworden und von allen Besuchern akzeptiert und integriert.

Leider sind die Besucherzahlen der Jugendlichen mit Behinderung sehr niedrig.

Seit 3 Jahren machen wir keine Werbung und „halten den Ball flach“, da häufig die Betreuer ausfallen und somit keine zuverlässige Betreuung gewährleistet werden kann. Diese Zuverlässigkeit ist sehr wichtig, damit die Jugendlichen mit Behinderung, wie alle anderen auch, ohne Anmeldung zu uns kommen können und das Angebot niedrigschwellig bleibt.

Angebote wie „Gemeinsames Abendbrot“ liefern gut. Es waren immer mindestens 10 Personen dabei, manchmal auch 15-20 Personen.

(Seit 2016: Dieses Angebot hat sich sehr entwickelt. Am Anfang haben alle alles gemacht. Vom Schneiden, Kochen, Tisch decken usw usw.. Da es schwierig wurde mit über 10 Personen eine Mahlzeit zu kochen, entwickelte sich aus einem Gespräch mit den regelmäßigen Teilnehmern, das sie gerne die Aufgaben teilen würden. Sie entschieden sich für einen Plan, auf dem jedes Mal die Aufgaben aufschreiben und an die Teilnehmer verteilen. Leider entwickelte sich daraus, dass einige immer die gleichen Aufgaben übernahmen (Tisch abwischen z.B.) und das Ziel des Angebots lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln und kochen zu erlernen etwas zu kurz kam)

Das Angebot wird nur noch unregelmäßig angeboten, da der Arbeitsaufwand (vorher/nachher) groß ist und die Kosten hoch. Essen ist immer noch ein sehr großes

**Thema. Die Jugendlichen essen morgens nicht zuhause, evtl in der Schule ein bisschen und bleiben dann bis mindestens 21Uhr hier. Es wird oft nichts gegessen obwohl sie Hunger haben oder kaufen sich im Supermarkt nebenan ungesunde Schnellgerichte.**

**Kinderdisco wurde jedes Jahr schlechter besucht, obwohl die Angebote an diesem Tag stiegen. Somit hatten wir uns im Herbst entschieden, die Kinderdiscos zu einer Themenparty (nächstes Jahr Halloweenfeier) zusammenzulegen, ebenso wie das Personal um die Veranstaltung größer und vielseitiger machen zu können. Im Frühjahr kamen ca 40 Kinder und zu Überraschung aller im November über 100. Wir werden nächstes Jahr die Halloweenparty ausprobieren und danach entscheiden, welche Veranstaltung bleibt.**

**Zusammen mit den anderen Jugendzentren Frieslands haben wir eine monatliche Bowlingliga gegründet. Immer am ersten Mittwoch im Monat treffen sich vier Jugendzentren (Jever, Sande, Wangerland und Schortens) in der Bowlingcenter in Schortens. Dort wird um einen Pokal gespielt der jährlich im Dezember dem besten Spieler und Jugendzentrum überreicht wird.**

**Schulpraktikanten:**

**Elisa Kauffeld Schule:**

Mohammad Albahkhi, Zerbester Str. 10, Jever  
03.04.2000, 015733867983

Salar Haj Amine, Hörn 37a, Schortens  
01.01.2001, 015771171285

**BBS Jever:**

**Robin Stark**

**Kea Friedel, nach 2 Tagen abgebrochen**

**Von Frau Esser die Tochter? Oder war sie das Jahr davor?**

**BBS  
Wiebke**

**BBS Esenes: 1. Jahr Erzieher**

**Famke**

**Melina**

**Pascal Zukunftstag**

**Gruppen**

**Hip Hop 2x die Woche – läuft nicht mehr**

**Sportangebot 1x Woche, Roffhausen und Oestringenfelde**

**Frieslandspiel Termine 2017 auf Sonntags verlegt und nur noch 4 x im Jahr=**

**Yu-gi-oh**

## **Ausflüge/ große Veranstaltungen:**

**Freibad im Sommer  
2x Kinderdisco  
1x Fussballnacht  
1 Mädchentag  
1 Jungentag  
Eishockey in Sande  
Zeugnisferienbrunch  
Kinderkarneval  
Männerabend  
Fahrt zur Waterfront Bremen  
Angeln  
Yu-Gi-Oh! Turniere  
Familienfest Klosterpark  
Klinkerzauber  
Heidepark  
Día de los Muertos - Tag der Toten  
"Schortens dreht am Rad" Parade zur Gleichstellung von Behinderten von den  
Lebensweisen  
5 Tage Westernfestival  
Wasserski fahren  
Lasertag spielen  
Kinderschminken beim Accumer Dorffest**

## **Fortbildungen**

**Beratungskompetenz im Bereich ALG I und ALG II in der Jugendarbeit Teil 1**

**„Miteinander leben lernen – Junge Geflüchtete erfolgreich in Gesellschaft und Bildung einbeziehen“ 3 Tage in Loccum**

**Fachtag in OL : „Kinderschutz im ländlichen Raum – Da geht noch was“**

## **Elternarbeit**

### **Übernahme des Elterncafés**

**Der eine Teil ist eine feste Gruppe, zZ sind alle eher müde und möchten einfach „nur“ sitzen und reden. Der andere Teil ist Ende des Jahres neu dazugekommen und sind kontaktfreudiger und interessiert an Aktionen und aber auch Hilfen.  
1 Person ist von Famki dazugekommen und unterstützt das Café.**

**Es sind immer ca 14+ Mütter, selten mit ihren Partner, kommt aber ab und zu beim Frühstück vor, bekommen oft Besuch von Müttern die früher regelmäßig da waren.**

**Der Familienausflug war nach Tierpark Thüle**

**Für 2018 mehr Info- und Präventionsveranstaltungen in Kooperation mit Famki**